



Infobrief

Geistliche Gemeinde-Erneuerung Westfalen // 1/2022



Angedacht
Stürmisch unterwegs



Berichte
Frauentag
Frauenwochenende
Männertag



Bewegt
Einladung zum
Impulstag



Arbeitskreis
Wieder mehr
Veranstaltungen
Verabschiedung



Aktuelles
Termine 2022
Ausblick 2023



Liebe Freunde der GGE,

Feuer kann zerstörerisch oder faszinierend, erhitzend und behaglich sein. Aber egal in welcher Form: Feuer ist Energie, es treibt Maschinen und Motoren an. Und wenn jemand Feuer und Flamme für etwas ist, hat er viel Energie für das, was ihn begeistert. Bei den Feuerzungen, von denen die Pfingstgeschichte spricht, geht es wohl um diese Bedeutung des Feuers: Gottes Geist, der solche Energie, Freude und Mut schenkt.

Mir scheint, die Coronapandemie hat uns an vielen Stellen Energie genommen. Wir sind häufig unsicher geworden, uns auf größere Veranstaltungen oder gar auf die Nähe zu andern Menschen einzulassen. Nun haben wir endlich wieder mehr Freiheit für unsere Veranstaltungen, aber die Trägheit und Mutlosigkeit ist oft noch da, denn andere Probleme kommen dazu. Haben diese stürmischen Zeiten, von denen auch in der folgenden Andacht die Rede ist, das Feuer des Geistes ausgeblasen? Nein, aber es muss manchmal (wieder) entfacht werden.

Dieser Infobrief berichtet von begeisternden Erfahrungen auf unseren letzten Tagungen und lädt ein zu neuen Angeboten, bei denen Sie geistlich „Energie“ tanken können. Bei unserer nächsten Herbsttagung werden gleich zwei Referenten das ermutigende Wirken des Geistes in ganz unterschiedlichen Lebenszusammenhängen aufzeigen.

Lassen Sie uns gemeinsam erleben, wie Gottes Geist uns mit seiner Kraft „ansteckt“!

A. Wilmsmeier

Ihr Andreas Wilmsmeier

Stürmisch unterwegs

Wir leben in stürmischen Zeiten. Diese Einschätzung hatten sicherlich schon viele Generationen, dennoch ist der Wahrheitsgehalt dieser Aussage nicht zu übersehen: Gesellschaftliche Veränderungen gehen rasant voran, die Bedeutung von Kirche und christlichem Glauben nimmt in unseren Breitengraden stetig ab. Die Natur lässt uns eindrücklich spüren, dass der Wandel des Klimas nicht vor unserer Haustür Halt macht. Wer heute lernt und arbeitet, ist auf den Gebrauch von digitalen Medien angewiesen; eine spürbare Erleichterung, aber auch mit der Gefahr verbunden, dass Informationen und Daten missbraucht werden können. Politische Konflikte weltweit – mit den schrecklichen Auswirkungen von Krieg, Hunger und Flucht – sind leider keine Ausnahme. Und seit zwei Jahren erschüttert eine Pandemie den ganzen Globus und bewirkt eine weltweite Schockstarre, die bisher noch nicht vorgekommen ist. Und wäre das Ganze nicht schon genug, bricht ein Krieg auf europäischem Boden aus und lässt die Friedenssehnsucht der westlichen Gesellschaft wie eine Seifenblase zerplatzen. Der Eindruck ist überwältigend: Wir leben gegenwärtig in besonders stürmischen Zeiten. Welcher Sturm ist der Nächste?

Jesus mutet seinen Jüngern Stürme zu.

Manchmal ist er selbst im Boot während des Sturms (Mt. 8,24), manchmal kommt er beim Sturm den Jüngern entgegen (Mt. 14,24). Stürme gibt es in jedem Lebenshaus, aber auf das tragfähige Fundament kommt es an (Mt. 7,24).

In der Geschichte der Kirche ging es oft stürmisch zu. Der Gemeinde Jesu sind keine ruhigen Zeiten verheißen – ohne Konflikte, Widerstände oder Herausforderungen.



Nicht das Leben ohne Sturm ist die geistliche Grunderfahrung, sondern das Leben im Sturm ist die Realität der christlichen Nachfolge. Im Sturm zeigt sich, was uns Halt gibt, wie stark unser Fundament ist und ob das Vertrauen widerstandsfähig ist.

Zugleich leben wir in einer Zeit mit einem rasanten Tempo. Bei vielen besteht der Wunsch, dass Altes und Gewachsenes bewahrt bleiben soll, jedoch hat das Neue schon längst begonnen. Die Geschwindigkeit

ist atemberaubend. So viele Veränderungen, Krisen, Erschütterungen und Neuerungen hat es bisher in der Geschichte der Menschen vermutlich noch nie gegeben. Wir bewegen uns bildhaft gesprochen als Gesellschaft in vielen Bereichen im Schnellzug, aber unsere Seele braucht eher eine entschleunigte Reise: Während wir stets versuchen uns einzurichten und heimisch zu werden, fährt der Zug mit ständig steigender Geschwindigkeit weiter.

Stürmische Zeiten verleiten zu folgenschweren Fehlentscheidungen. Entweder wird verzweifelt versucht, das Alte krampfhaft weiterzuführen – auch wenn das Unterfangen unmöglich ist – oder in hektischer Betriebsamkeit wird jede Welle mitgenommen und eine Veränderung jagt die andere – bis zum Schluss aus Erschöpfung die Kraft versagt und eine Art von Gleichgültigkeit das Ganze bestimmt.

In Stürmen sind Angst und Panik keine guten Ratgeber. Die Jünger auf dem aufgewühlten See schöpfen das einströmende Wasser hektisch aus dem Boot, aber der drohende Untergang ist so nicht zu verhindern. Manche Aktionen unserer Zeit haben gewisse Ähnlichkeiten, sei es das sinnlose Entgegenstemmen gegen neue Entwicklungen oder die vorschnelle Anpassung an das, was gerade gesellschaftlich gefordert wird.

Aber was braucht es im Sturm? Wie kann der Weg gelingen in sich stark verändernden Zeiten? Stürme lassen sich nur sehr schlecht berechnen. Was auf uns als nächste Herausforderung zukommen wird, ist wohl den meisten Menschen noch gar nicht bewusst.

Es braucht den klaren Blick und die nüchterne Einschätzung, dass es nicht mehr so weitergeht wie bisher. Und es braucht ein tragendes Fundament mit Hoffnungskraft, wie sich in Zukunft das Leben entwickeln könnte: Eine realistische Einschätzung der Gegenwart und eine vertrauensvolle Zuversicht auf die Zukunft sind in stürmischen Zeiten lebenswichtig.

Wo die Gemeinde Jesu in der Vergangenheit diesen ehrlichen Blick auf ihre Zeit und das Vertrauen auf Gottes Führung gelenkt hat, da ging der Weg in und durch den bedrohlichen Sturm weiter. Mit der Gewiss-



heit im Rücken, dass die bevorstehende Herausforderung mit einem geistlichen Auftrag verbunden ist und Gott seine Kraft dazu schenken wird, entstand die Bereitschaft zu den notwendigen Veränderungen. So erfüllte sich ein prophetischer Auftrag der Gemeinde Jesu für diese Welt. Der Glaube entfaltet eine Strahlkraft, der zum Zeugnis für die Gegenwart Gottes wird.

Stürme fordern uns ganz persönlich heraus und stellen die Frage nach den Quellen unserer Kraft.

Was gibt Dir Halt, was trägt dein Leben, was schenkt dir Zuversicht und Hoffnung? Es sind die elementaren Fragen des Glaubens und der Nachfolge Christi. Wer im Sturm unterwegs ist, bei dem zeigt sich, ob Christus das Licht auf dem Weg ist und ob wir die Kraft geschenkt bekommen, die uns Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet. So konnte Petrus im Sturm das Boot verlassen und ist im Vertrauen auf Jesus losgegangen. Hat diese Geschichte nicht eine besondere Relevanz in unserer Zeit? Weder wurde der Sturm verleugnet noch die Kraft des Glaubens geringgeachtet.

Es sind stürmische Zeiten und es wird in den nächsten Jahren weiterhin stürmisch in Kirche und Gesellschaft bleiben.

Der geistliche Weg

- ist der ehrliche Blick auf die Gegenwart, auf die gesellschaftlichen Entwicklungen und auf den geistlichen Zustand der Kirche.
- ist zugleich das Vertrauen auf Gottes Führungen, gerade in den bedrohlichen Zeiten.



- ist verbunden mit der Bitte um den Heiligen Geist, denn diese Kraft Gottes braucht es auf jeden Fall auf dem Weg in stürmischen Zeiten.

Die Bitte um den Heiligen Geist ist kein exklusives Spezialangebot für besonders fromme Christenmenschen, sondern die nötige Voraussetzung, um in stürmischen Zeiten unterwegs zu sein und weder zu erstarren noch sich zu verzehren.

Es stimmt: Stürme sind bedrohlich und gefährlich.

Aber es ist ebenso wahr: Im Sturm ist die Abhängigkeit von Christus existentiell wichtig und auch besonders erfahrbar. Im Rückblick sind Stürme häufig die wichtigsten und intensivsten Zeiten der Gottesbegegnung.

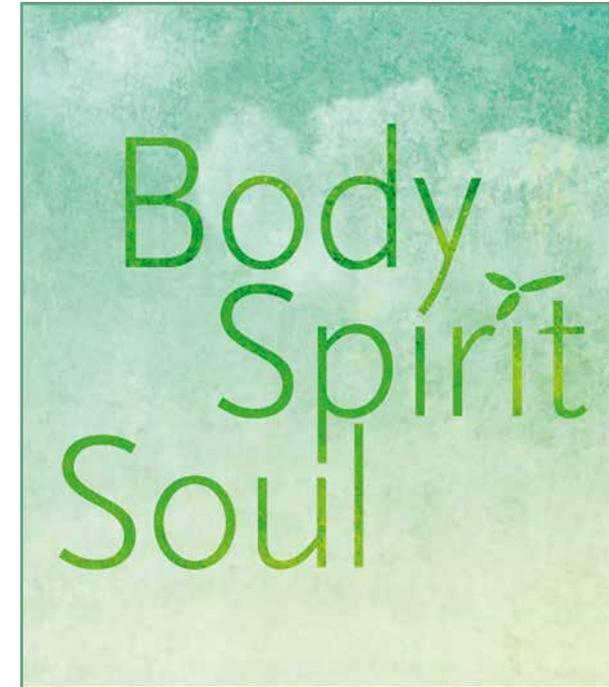
Als Kirche sollten wir nicht die meiste Kraft dafür aufwenden, dem Sturm auszuweichen und alles möglichst unverändert weiterzuführen. Sondern wir sollten die Bereitschaft haben, das Nötige zu tun, um dem Sturm standzuhalten, entsprechende Veränderungen einzuleiten und zügig umzusetzen. Der Sturm lehrt uns – als Kirche und als Christen – danach zu fragen, was unseren Glauben trägt und welche Vision und Hoffnung wir aufgrund des Reiches Gottes haben.

In stürmischen Zeiten ist man bei Jesus Christus gut aufgehoben, denn er sitzt selbst mit im Boot oder kommt uns entgegen. In stürmischen Zeiten ist die Bitte um den Heiligen Geist kein christliches Luxus-thema mehr, sondern geistliche Notwendigkeit für die christliche Existenz.

Pfarrer Udo Schulte



Frauentag in der Obersten Stadtkirche Iserlohn am 26. März 2022



„Toll, dass wir uns wieder treffen können.“
„Schön, euch nach zwei Jahren wieder zu sehen!“ „Mensch, ich merke jetzt erst, dass ich den Frauentag vermisst habe!“

So oder ähnlich lauteten die Kommentare der „Wiederholungstäterinnen“, die offensichtlich voller Vorfreude den Frauentag besuchten – neben einigen anderen, die sich zum ersten Mal auf den Weg gemacht hatten. Der

noch unsicheren Coronalage war es wohl geschuldet, dass diesmal deutlich weniger – aber durchweg erwartungsvolle Frauen – die Oberste Stadtkirche in Iserlohn (nicht ganz) füllten.

Das Thema „Body-Spirit-Soul; ganzheitlich leichter leben“ hat wohl bei vielen einen Nerv getroffen.

Nach dem Willkommen durch die Pfarrerin der gastgebenden Gemeinde Mirjam Ellermann, die noch einmal Mut machte, auch in diesen akut schwierigen Zeiten an dem Wissen festzuhalten, dass Gott diese Welt nicht aus der Hand gibt und daraus die Hoffnung für das Leben zu schöpfen, nahm uns die Band um Barbara Ebbertz mitten hinein in den Lobpreis, wie gemacht als Antwort auf die mutmachenden Worte vorher.

Die Referentin Heike Malisic brachte dann das Kunststück fertig, uns auf sehr persönliche, amüsante und mitreißende Art und Weise die Zeit vergessen zu lassen. Schließlich hatte sie die schwierige Aufgabe – anders als bei allen bisherigen Frauentagen – ganz allein mit insgesamt drei Beiträgen, verteilt über den Tag, die Aufmerksamkeit zu fesseln. Ein Zitat Albert Schweitzers gab der ersten Einheit von Heike Malisics Vortrag eine Überschrift:

„Mit 20 hat jeder das Gesicht, das Gott ihm gegeben hat, mit 40 das Gesicht, das ihm das Leben gegeben hat, und mit 60 das Gesicht, das er verdient.“

Dabei stellte sie sehr anschaulich die Einheit zwischen Körper, Seele und Geist dar. Sensibel sowohl auf den Körper zu hören als auch sehr aufmerksam zu sein, wie



Heike Malisic

meine Seele auf Einflüsse von außen reagiert und wie das Zusammenwirken aller drei Faktoren das Leben beeinflussen, ja sogar beeinträchtigen kann. Dieser Gedanke zog sich wie ein roter Faden durch alle drei Vorträge.

Der Kerngedanke ihrer Botschaft war, dem nachzuspüren, was Gott in uns hineingelegt hat: Was liegt mir auf dem Herzen, was treibt meine Seele an, wie reagiert mein Körper? Und was ist es, was wir tief innen brauchen? Was braucht es, dass wir unser Herz nicht zumüllen?

Die Antworten sind scheinbar so einfach – und dennoch manchmal nicht so leicht im Alltag umzusetzen: Zum einen, so das Fazit von Heike Malisic, haben wir die Chance, uns immer wieder klarzumachen, dass derjenige, der an unserer Seite ist, größer ist als jedwede Lebensumstände. Zum anderen kann ich selbst entscheiden, wohin ich meinen Blick richte: auf Umstände, auf die Vergangenheit, auf Sünde – oder aber auf den, der vergeben hat und will, der heilen und Neues schenken kann. Vergebung ist dabei eines der wesentlichen Themen, die Kräfte in Menschen freisetzen und alte Wunden heilen lassen. Vergebung nicht nur denen, die uns in irgendeiner Weise verletzt haben, sondern auch Vergebung uns selbst gegenüber: als Mutter, als Partnerin, in jeder Lebenssituation. So schwierig das auch ist, ist das einer der Schlüssel zur Pflege von Körper, Seele und Geist.

Für viele Frauen sprach einer der finalen Sätze der Vortragsreihe mitten in ihre Lebensphase und gab Mutmachendes mit auf den Weg:

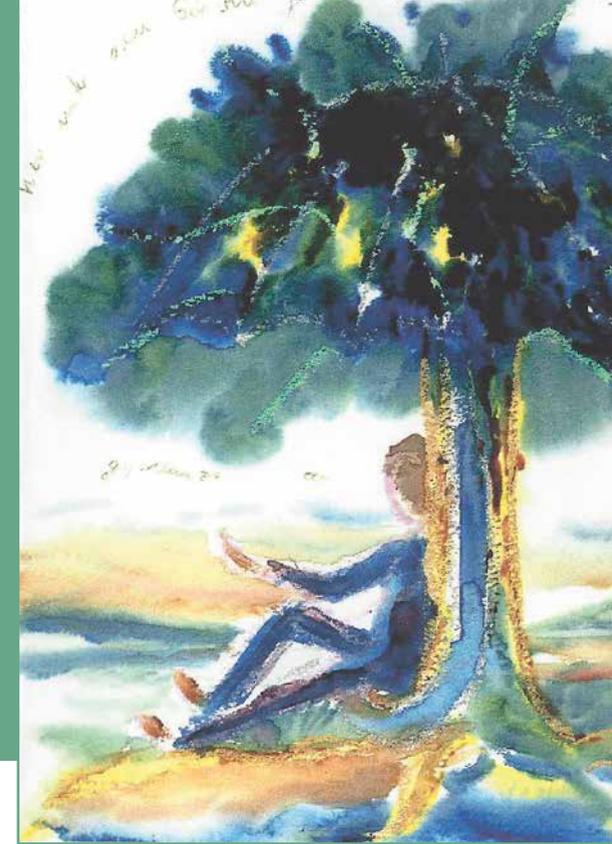
„Wenn du denkst, dass deine Welt zerbricht, schreibt Gott die Geschichte neu!“

Mit ausreichend Stoff zum Reflektieren, Durchdenken, Durchbeten schloss der Frauentag mit einer Zeit der persönlichen Segnung, wieder wunderbar begleitet von der Lobpreisband. Viele Frauen brachten das vor Gott, was ihnen – ganz im Sinne der Vorträge – auf ihr Herz gelegt war.

Und so war der Abschied: weitestgehend mit ausreichend Gesprächsstoff, zu großen Teilen befreit, beschwingt und mit der Aussicht „Wir sehen uns nächstes Jahr. Und sind schon richtig gespannt!“

Der nächste Frauentag ist für den 18. März 2023 geplant.

Sigrid Kurth-Kaßner



„Endlich wieder ein Frauenwochenende!“

– das meinten alle 30 Frauen, die sich Anfang April nach Paderborn ins Kloster Maria Immaculata aufgemacht hatten. Nach längeren Einschränkungen durch die Pandemie freuten sich alle sehr auf geistliche Gemeinschaft und Austausch.

Das Thema lautete: „Leben aus der Quelle“. Paderborn war zu diesem Thema bewusst als Veranstaltungsort gewählt worden, da es in der Innenstadt unterhalb des Doms die Paderquellen gibt. Sie kommen wie aus dem Nichts und wachsen schnell zu einem Fluss an. Ein sehr imposantes Naturschauspiel und irgendwie auch sehr symbolisch, dass genau an diesem Ort Karl der Große

im 8. Jahrhundert seine Kaiserpfalz gründete und heute der große Dom in seiner Pracht steht. Da liegt die innere Verbindung nahe: Jesus Christus möchte die Lebenspendende Quelle in unserem Leben sein, wie er es der Frau am Jakobsbrunnen verspricht: *„... wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt“.* (Joh. 4,14)

So war diese Begegnung Jesu mit der Frau am Brunnen auch Grundlage einer Predigt, die in der Einladung mündete, selbst Jesus zu begegnen, am Kreuz Lasten abzulegen, Menschen in Fürbitte der Liebe Jesu anzubefehlen, sich für persönliche Anliegen segnen zu lassen.

Ja, Jesus begegnete damals Frauen seelsorgerlich liebevoll und er tut dies auch heute – diese Erfahrung konnten alle Teilnehmerinnen teilen. Besonderen Anklang fanden diverse Stilleübungen, wie das „einfache Sitzen“, 20 Minuten in der Stille vor Gott, in der man IHM sein Herz hinhält, eventuell auch ein Herzensgebet spricht. Auch die anschließende Psalmmeditation und der „Brief Jesu an mich“ kamen sehr gut an.

Das Mitarbeiterteam war neu zusammengesetzt: Die gerade frisch berufene Pfarrerin Katrin Pferdenges und die langjährigen Mitarbeiterinnen Silvia Jöhring-Langert und Ulrike Sprenger.

Abends konnte man noch lange Frauen in geselliger Runde sitzen sehen – es gab viel zu erzählen.

Auch das Haus wurde sehr gelobt: Hier haben schon seit vielen Jahren geistliche Frauen gelebt, gewirkt, gebetet – das konnten wir wohlthuend spüren.

Darum freuen wir uns schon auf einen erneuten Aufenthalt im neuen Jahr im Kloster Maria Immaculata, geplant ist das Wochenende vom 24.–26.03.2023

Silvia Jöhring-Langert



Mal was Neues: Männertag als Pilgerwanderung am 11. Juni

Es hat einfach funktioniert – so die abschließende Meinung der 15 Männer, die sich zum Pilgerweg um Kallenhardt im Bibertal trafen.

15 Männer, die zum Teil erstmalig zusammentrafen wurden schnell eine gemeinsame Gruppe. Bei bestem Wanderwetter ging es über zwölf individuell geplante Stationen mit unterschiedlichen Impulsen durch die wunderbar grüne, hügelige Waldlandschaft mit immer wieder wechselnden Blicken auf das schöne Kallenhardt. Dabei zeigte sich: Eine christliche Lieder singende Männergruppe im Wald mit gekonnter Gitarrenbegleitung sorgte für spannende Blicke, zustimmendes Grüßen und Applaus mit spontaner Einladung zur Grillwurst. Aber auch Schweigen und mit sich selbst still

vor Gott sein, bestimmte diesen Tag auf einer längeren Etappe. Oben auf dem Kalvarienberg, nach einem schweißtreibenden Anstieg, um das Kreuz Jesu versammelt einen mitnehmenden Impuls zur Auferstehung zu erleben, hat alle gefangen. So auch bei der nächsten Etappe beim Baumgebet an einer einzelnen großen Birke hat das mitgebrachte selbstgeschnittene Kreuz die schöpferische Kraft spüren lassen: „Aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund“.

Nach rund 11 km auf diesem individuellen „Drei Klang Pilgerweg“ hat das abschließende Grillen die kleinen körperlichen Anstrengungen voll kompensiert. So wie dieser Tag gelungen und kurzweilig verging, war auch die einhellige Meinung es so erneut wieder stattfinden zu lassen.

Udo Steinmetz



Herzliche Einladung zum Impulstag mit Pfr. Swen Schönheit am 03.09.2022 nach Soest



Pfr. Swen Schönheit

Denn, nach einem Zitat von Ignatius IV, gr.-orth. Priester von Antiochia(1979–2012)

„Ohne den Heiligen Geist ist Gott fern, bleibt Christus in der Vergangenheit, ist das Evangelium totes Gesetz, ist die Kirche nur eine Organisation, Autorität im Tiefsten Herrschaft, Mission letztlich Propaganda, ist die Liturgie nicht mehr als ein Beschwören, und das christliche Leben eine sklavische Moral.“

Aber mit dem Heiligen Geist kann Christus in uns Gestalt gewinnen, das Evangelium wirklich eine frohe Botschaft und Kirche ein Ort lebendiger Gotteserfahrung werden.

Und der Heilige Geist möchte an uns das Werk der „Heiligung“ tun. Das wird positive Veränderungen nach sich ziehen. Unser Christsein kann so stark, kraftvoll und überzeugend werden und wir selbst sind dabei die Beschenkten.

Mit diesem Tag zum Thema „Komm Geist Gottes“ erfüllt die GGE sich einen Herzenswunsch. Seit Gründung der Geistlichen-Gemeinde-Erneuerung geht es genau darum: Die Erfahrung weiterzugeben, dass Glauben und Leben aus und in der Kraft des Heiligen Geistes, welcher allen Gläubigen seit dem Pfingstfest verheißen ist, möglich ist. Und zwar so, dass Christsein nicht ein anstrengendes Streben nach einem moralisch anständigem Leben bedeutet, sondern ein fröhliches, erlöstes Leben in der Gewissheit einer Kindschaft bei Gott ist. (Römerbrief 8,16: „So bezeugt der Geist selber unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind“)



Wenn Sie mehr über die Wirkweise des Heiligen Geistes erfahren möchten und Interesse haben, das Buch „Komm, Geist Gottes!“ für die Durchführung von Seminaren und Kursen in der Gemeinde zu nutzen, kommen Sie zum Informations- und Schulungstag mit Pfr. Swen Schönheit am Samstag, den 3. September 2022 nach Soest.

Neben einer Einführung in die Themen des Buches gibt es Möglichkeiten, sich über die Umsetzung der Inhalte für die jeweiligen Gemeindekontexte zu informieren. Zusätzlich können Sie die Kursmaterialien kennenlernen. Sie finden Sie auch auf der Homepage www.komm-geist-gottes.de.

„Komm, Geist Gottes!“ ist bewusst so gestaltet, dass sich das Buch auch als Grundlage für einen Kurs eignet. Die drei Hauptkapitel bieten genug Stoff für drei Referate oder drei Veranstaltungen. Zahlreiche Hinweise machen die Teilnehmenden mit den wichtigsten Aussagen der Bibel über Gottes Geist vertraut. Zusätzlich enthält das Buch Erfahrungsberichte und Zitate von Menschen, die der verändernden Kraft des Heiligen Geistes begegnet sind.

Zu jedem Kapitel gibt es Vorschläge für das Gespräch in Kleingruppen oder Anregungen zur persönlichen Reflexion. Grafiken lassen die Themen anschaulich werden. Das Buch enthält einen Anhang, der eine Auswahl von Gebeten und Liedern bietet und in kurzen Artikeln verschiedene theologische und historische Aspekte vertieft.

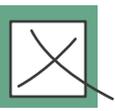


„Komm, Geist Gottes!“ lässt sich in verschiedenen Formaten nutzen:

- als Inspiration für die persönliche Lektüre
- als Grundlage für Hauskreise und Kleingruppen
- als Leitfaden für Gemeindeveranstaltungen (Wochenend-Seminar oder Kurs-Abende)
- als Anregung für die Gestaltung von Gottesdiensten

Bitte beachten Sie die näheren Informationen zum Tag auf beiliegendem Flyer und melden Sie sich bis zum 22.8. an!

Ihre Silvia Jöhring-Langert



Aus dem Arbeitskreis der GGE-Westfalen

Liebe Freunde der GGE-Westfalen,

wir sind sehr froh, dass in diesem Frühjahr die Pandemie abschwächt und Veranstaltungen und Seminare wieder möglich werden. Man spürt allenthalben, wie sehr sich die Menschen darüber freuen, einander wieder zu begegnen, Gemeinschaft zu genießen. So konnte unser Arbeitskreis wieder präsentisch tagen und unsere Veranstaltungen stattfinden, gleich zwei in diesem Frühjahr: Der Frauentag und das Frauenwochenende. Berichte darüber können Sie in diesem Infobrief nachlesen.

Und sie finden auf der letzten Seite auch wie gewohnt alle Angebote für das zweite Halbjahr, von denen wir ausgehen, dass sie auch stattfinden werden. Eine sehr ermutigende Entwicklung. **Lassen Sie sich einladen teilzunehmen, geistliche Gemeinschaft tut gut!**

Und bleiben Sie auch bitte dabei, uns finanziell zu unterstützen. Die Ausfälle durch die Pandemie haben leider auch ein Loch in unserer Kasse hinterlassen, von welchem wir hoffen, dass es durch wiederbeginnende Tagungsarbeit und treue Spender gefüllt werden kann.

Aus dem Arbeitskreis haben wir im Mai Pfrn. Mathea Dieker verabschiedet. Sie befindet sich in einem privaten und beruflichen Entwicklungsprozess, bei dem sie noch nicht absehen kann, wo er sie hinführen wird. Wir wünschen ihr von Herzen Gottes Segen auf ihrem weiteren Weg!

Ich grüße Sie herzlich, wünsche Ihnen einen gesegneten Sommer, mit erholsamen Auszeiten und freue mich, wenn ich Sie im Herbst bei diversen Veranstaltungen der GGE-Westfalen begrüßen darf.

Ihre Silvia Jöhring-Langert

Termine 2. Halbjahr 2022

Veranstaltungen der GGE-Westfalen

19.–20.08. **Seelsorgeseminar in Sundern:**
„Das innere Kind kennenlernen“.
(s. beiliegender Flyer)

03.09. **Impulstag mit Swen Schönheit in Soest**
Kurs und Buch „Komm Geist Gottes“
(s. beiliegender Flyer)

28.–30.10. **Herbsttagung mit Kinder- und Jugendprogramm**
Ort: CVJM-Jugendbildungsstätte Siegerland, Neue Hoffnung 3, 57234 Wilnsdorf.
Leitung: Pfr. Udo Schulte. (s. beiliegender Flyer)

26.11. **Gebetstag mit der CE in Paderborn:**
„Come together“. (s. beiliegender Flyer)

02.–04.12. **Männerwochenende**
in Kooperation mit der ev. Emmaugemeinde Soest
Ort: Friedrich-Blecher-Haus, Bockstalstr. 2, 32805 Horn-Bad Meinberg. Leitung: Andreas Wilmsmeier, Friedemann Kölling, Björn Langert.

10.09., 26.11. **Termine für Hörendes Gebet**
Anmeldungen bitte an: Karl-Heinz Könnecke, Burhahnstr.21 b, 58675 Hemer-Ihmert,
Tel:02372-5638265, mail: kgkoennecke@online.de

Für aktuelle Informationen besuchen Sie unsere Internetseite: www.gge-westfalen.de



Ausgewählte Angebote der GGE-Deutschland

29.09. – 01.10. Theologiestudententagung:

„Neues Leben in alten Kirchen“ –
Mit Leidenschaft ins Pfarramt (?)“

Ort: 33098 Paderborn, Haus Maria Immaculata
Anmeldeschluss: 29.08.

02. – 05.10. Seelsorgetagung:

„Mein innerer Garten und mein inneres Kind –
heilende Begegnungen mit Jesus und mir selbst.“

Referenten: Dr. Gottfried und Anne Wenzelmann,
Christine Siekermann

Ort: Kloster Bursfelde, 34346 Hann.Münden
Anmeldeschluss: 07.07.

07. – 09.12. Einkehrtage im Advent:

„Ein Jahr – ein Wort. Ausblick auf ein neues Jahr.“

Referenten: Pfr. Henning Dobers,
Diakonin Silvia Jöhring-Langert,
Ort: 34346 Hann. Münden, Kloster Bursfelde
Anmeldeschluss: 12.09.

Für aktuelle Information und Anmeldung schauen
Sie bitte hier auf: www.gge-seminare.de oder rufen im
GGE-Deutschland Büro an unter: 05541-954 6861

Ausblick 2023

03. – 05.03. Praise & Worship Schulung,

in Kooperation mit der CE,

Ort: 34414 Warburg, Jugendhaus Hardehausen

Adressen der GGE-Westfalen

Vorsitzender:

Pfr. Udo Schulte, Gattgarten 10, 32369 Rahden

Tel: (0 57 71) 23 48, mail: udo.schulte@gge-westfalen.de

GGE-Regionalbüro Westfalen:

Diakonin Silvia Jöhring-Langert, Nepomukstr. 71a,

59556 Lippstadt, Tel: (0 29 41) 76 75 67,

Fax: (0 29 41) 76 75 68, mail: info@gge-westfalen.de

Unser Spendenkonto:

KD-Bank eG Münster (Bank für Kirche und Diakonie)

BLZ 350 601 90, Konto 2111 172 016

BIC GENODED1DKD, IBAN DE49 3506 0190 2111 1720 16

Bitte beim Verwendungszweck auch Ihre Adresse
eintragen. **Danke!**

Impressum:

Der Infobrief wird von der GGE-Westfalen herausgegeben
und erscheint zweimal jährlich. Als verantwortlich
zeichnet der Leitungskreis der GGE-Westfalen.

Redaktion: Diakonin Silvia Jöhring-Langert

Layout: www.karinrekowski.de

Bilder: S.2,4,12: MarinaReich/unsplash, andere Bilder privat